Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 70 (1999)
Heft: 11

Rubrik: Bouquet garni : Haustechnik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ENERGIE 2020: BERECHNUNGEN UND AUSSICHTEN

rh. Das Paul Scherrer Institut (PSI) in Villigen und die ETH Zürich stellen im Rahmen ihres gemeinsamen Projekts GaBE (Ganzheitliche Betrachtung von Energiesystemen) Forschungen und Berechnungen vor, wie die Schweiz ihre Treibhausemissionen auf das in Kyoto vereinbarte Niveau senken kann. Gefragt sind erneuerbare Energien, Effizienztechnologien sowie Einsparmöglichkeiten.

Das grösste Reduktionspotenzial für Treibhausgase liegt im Wärmebereich. Dort könnte bis im Jahr 2020 der Anteil erneuerbarer Energien auf rund 20 Prozent erhöht werden. Die auf Wasser- und Kernkraft basierende schweizerische Stromerzeugung ist demgegenüber heute weitgehend emissionsfrei. Strom aus erneuerbaren Energiequellen könnte bei steigendem Bedarf oder als Ersatz der Kernkraftwerke einen Emissionsanstieg verhindern helfen. Für den Strommix 2020 wäre ein Anteil der erneuerbaren Energien von fünf Prozent möglich, was aber bereits grosse Anstrengungen bedingen würde.

Das kurzfristig erschliessbare Potenzial der erneuerbaren Energien ist also beschränkt. Gefördert werden müssen auch Einsparanstrengungen und Effizienztechnologien, allen voran Wärmepumpen. Werden sämtliche Möglichkeiten ausgeschöpft, inklusive Substitution von Kohle durch Öl und Öl durch Gas, kann die Schweiz den Ausstoss von CO_2 bis ins Jahr 2010 um knapp 5 Millionen Tonnen reduzieren, was fast zehn Prozent der Treibhausgasemissionen entspricht. Das Abkommen von Kyoto sieht vor, die Treibhausgasemissionen bis 2012 um acht Prozent zu verringern. Dies könnte erfüllt werden, wenn die Emissionen in den übrigen Bereichen, insbesondere dem Verkehr, wieder auf den Stand von 1990 gesenkt würden.

Investitionen von brutto 5 Milliarden Franken in neue Anlagen wären nötig, um im Jahre 2020 fünf Prozent des Schweizer Stroms aus den erneuerbaren Quellen Sonne, Wind und Biomasse zu erzeugen. Weitere 15 Milliarden müssten investiert werden, um 20 Prozent unseres Wärmebedarfs aus den gleichen Quellen zu gewinnen. Einsparungen und Effizienztechnologien können allerdings mehr zur Klimaentlastung beitragen als alle erneuerbaren Energien zusammen, stellten die Wissenschaftler fest. 10 bis 15 Milliarden Franken kosten Einsparmassnahmen im Strombereich, was aber durch die vermiedenen Energiekosten weitgehend wettgemacht würde. Mit Investitionen von 15 Milliarden Franken im Wärmebereich könnten während der gesamten Amortisationsdauer 12 Milliarden Franken an Energie- und Anlagekosten eingespart werden. Die Forscherinnen und Forscher rechnen also damit, dass bis ins Jahr 2020 Brutto-Investitionen von insgesamt 45 bis 50 Milliarden Franken nötig sein werden, um eine Entwicklung in Gang zu setzen, welche die Erfüllung des Abkommens von Kyoto erlaubt.

Eine Energieabgabe macht für das Team des PSI Sinn, weil sie eine gezielte Technologieförderung ermöglicht und zumindest bescheidene Preissignale Richtung Nachhaltigkeit setzt. Da gerade im Gebäudebereich die Sanierungszyklen sehr lange sind, plädieren die Forscher für eine möglichst rasche Einführung. Wichtig ist ihnen ferner eine gleichzeitige Forschungsförderung, damit die Technologien eines Tages so ausgereift sind, dass nach Internalisierung der externen Kosten oder nach einer ökologischen Steuerreform auf eine Subventionierung verzichtet werden kann.

Bei den hohen externen Kosten des Energieverbrauchs macht dieses Vorgehen auch volkswirtschaftlich Sinn. Stefan Hirschberg, der Leiter des PSI-Teams: «Die Volkswirtschaft wird durch die Internalisierung von externen Kosten nicht zusätzlich belastet, da die ohnehin zu bezahlenden Mittel einfach auf eine andere Weise beschafft werden. Durch die verursacherorientierte Erhebung entstehen Preissignale, welche dazu führen, dass die externen Kosten zurückgehen werden. Die Volkswirtschaft hat also an Effizienz gewonnen.» ■

www.hilfsmittel-shop.ch
Rollatoren, Gehhilfen, Hilfen für Bad/WC, Nachtstühle, Rollstühle, Kissen und vieles mehr

21. März – Internationaler Tag der Hauswirtschaft

Wirtschaft beginnt mit Hauswirtschaft

Jedes Jahr findet am 21. März der «Internationale Tag der Hauswirtschaft» statt. Er bietet Gelegenheit, auf die Wichtigkeit der Hauswirtschaft in unserer Gesellschaft aufmerksam zu machen, sei es im Bildungsbereich, im Grossbetrieb wie in Spitälern oder Heimen.

Verschiedene Frauen schenken an diesem Tag ihren Freundinnen und Nachbarn Napolitaine mit dem Aufdruck «Wirtschaft beginnt mit Hauswirtschaft» und unser Kartenset mit Slogans zum Thema Hausarbeit sowie den Resultaten einer Studie über die Kosten dieser Arbeit. Wussten Sie, dass die Gratisarbeit aller Hausfrauen in der Schweiz pro Jahr 123 Milliarden Franken wert ist?

Mit unseren Aktivitäten wollen wir auf die volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung der Hauswirtschaft in Gross- und Familienhaushalten hinweisen, denn «Wirtschaft beginnt mit Hauswirtschaft»!

Benutzen Sie das Bestellformular auf unserer Homepage: http://www.hauswirtschaft.ch und senden Sie Ihre Bestellung bis am 20. November 1999 an: Geschäftsstelle Hauswirtschaft Schweiz, Helene Karrer-Davaz, Maiackerweg 14, 8964 Rudolfstetten, Telefon/Fax 056 631 69 00. E-Mail: helene.karrer@hauswirtschaft.ch